Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stohldreier,

verehrte Ratsmitglieder,

liebe Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde Ascheberg!

Es gibt kein „Weiter so“ – das waren die Worte unserer Fraktion in der Haushaltsrede im letzten Jahr. Und das stand exakt so auch schon im Redemanuskript der Haushaltsrede vor zwei Jahren. Da sich in dieser Hinsicht leider nichts geändert hat, können wir es heute recht kurz halten.

Besonders dankbar sind wir allen ehrenamtlichen Helfern, die an nahezu jeder Stelle in unserer Gemeinde unermüdlich im Einsatz sind.

Unser aller Dank geht auch in Richtung unserer Unternehmen und Erwerbstätigen. Durch ihren Fleiß haben wir eine stabile und erfreulicherweise sogar stark gestiegene Einnahmequelle in unserer Gemeinde.

Die Freien Wähler Ascheberg begrüßen den Beginn der Bauarbeiten für das neue Feuerwehrgerätehaus in Herbern. Ebenfalls freuen wir uns über die bessere ÖPNV-Anbindung der Linien T12 und T54. Auch dass der Eschenplatz erfolgreich umgesetzt worden ist, finden wir sehr erfreulich.

Die multiplen Krisen sind nicht weniger geworden. Es braucht Mut, sich des Verstandes zu bedienen, öfter mal anders zu denken und Dinge auch einmal zu hinterfragen. In einer funktionierenden Demokratie müssen Beschlüsse nicht immer einstimmig gefasst werden. Anträge aller Fraktionen sollten dauerhaft als Diskussionsgrundlage gewertet werden. Es sollte nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt werden. Unser aller Ziel sollte immer die jeweils optimale Lösung für unsere Gemeinde sein.

Wir sind weiterhin vehement gegen die Gründung einer Abwassergesellschaft in der beschlossenen Form und erwarten mit großer Spannung das Ergebnis der Verwaltung. Wir als Freie Wähler stehen grundsätzlich für eine Erhaltung der kompletten Daseinsversorgung in kommunaler Hand und werden bei derartigen Themen stets weiter so verfahren.

Wir möchten allerdings heute auch erwähnen, dass wir anstreben, dass bei Themen, die alle Bewohner unserer Gemeinde betreffen, mit einem Maximum an Transparenz vorgegangen werden soll und nicht Rahmenbedingungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit geschaffen werden, wie es seinerzeit mit der möglichen Gründung einer Abwassergesellschaft geschehen ist.

Ferner sind wir nicht damit einverstanden, dass in nichtöffentlichen Sitzungsteilen ein Punkt der Gemeindesatzung mit dem Buchstaben g) „sonstige Angelegenheiten“ Tür und Tor für alle Themen öffnet, die dort nichts zu suchen haben.

Die FWA-Fraktion hat in diesem Jahr mehrfach konstruktiv versucht, die Art und Weise WIE Projekte umgesetzt werden sollen, zu hinterfragen. Uns wurde hierbei immer wieder unterstellt, wir wären GEGEN diese Projekte.

NEIN, die Freien Wähler sind NICHT GEGEN den Bau der Profilschule. Wir haben lediglich hinterfragt, ob die finanziellen Aufwendungen nicht durch gezielte Maßnahmen hätten verringert werden können.

NEIN, wir sind NICHT GEGEN Barrierefreiheit und sonstige Maßnahmen auf der Sandstraße. Wir stellen aber die Frage, ob es nicht Straßen in unserer Gemeinde gibt, die es deutlich nötiger haben, saniert zu werden.

NEIN, wir sind NICHT GEGEN einen Parkplatz im Bereich des Schulzentrums in Herbern, sehen aber den gewählten Standort sehr kritisch.

Wir möchten die heutige Sitzung dazu nutzen, um darauf hinzuweisen, dass gerade im Ortsteil Herbern seit Jahren Flickschusterei betrieben wird. Der Bürgermeister hat es im HFWA am 6. Juni sehr deutlich aufgezeigt, als er aufzählte, was in Herbern in den letzten drei Jahren alles bewegt wurde. Beim Zusammenfassen aller 24 aufgezählten Punkte ist eines klar zu erkennen: Für Herbern gibt es kein ganzheitliches Konzept!

Jetzt, wo sogar auch die Mehrheitspartei Vorschläge für Herbern unterbreitet, fordern wir, dass anstatt eines Flickenteppichs ein solches, ganzheitliches Konzept unter Zuhilfenahme des lange vorhandenen integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts IKEK aufgestellt werden muss.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Ratsmitglieder, liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Ascheberg: Wenn wir heute den Haushalt ablehnen, dann tun wir das mit der politischen Absicht, dass wir gegen die Art und Weise sind, WIE Projekte angegangen wurden und auch wie mit konstruktiver Kritik und anderer Meinung umgegangen wird.

Die „Pro Kopf Verschuldung“ der Bürger steigert sich enorm um ein Vielfaches. Wir wünschen uns daher, dass sämtliche Projekte, die noch nicht begonnen wurden, dahin gehend auf den Prüfstand gestellt werden.

Hier wäre zum Abschluss auch das Vorhaben „Fahrradstraße“ am Haselbüschken und der Altenhammstraße zu nennen. Auch hier sind wir NICHT GEGEN solche Maßnahmen, können aber einmal mehr leider kein ganzheitliches Konzept erkennen.

Was bleibt? Ein herzlicher Dank an unseren Kämmerer Stefan Feige, für den aus unserer Sicht handwerklich sauber geführten Haushalt.

Ein Dank auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre gute und intensive Arbeit. Aber auch für alles andere, das sie über das ganze Jahr im Großen und Kleinen bewegen. Trotz unserer Kritik sehen wir das, und wir schätzen das sehr!

Wir bedanken uns für den überwiegend respektvollen Umgang im Rat und freuen uns, dass wir bislang noch verschont geblieben sind von reinen Populisten und staatsgefährdeten AfD-Anhängern. Wir distanzieren uns an dieser Stelle nochmals ausdrücklich von radikalen und populistischen Ansätzen jeder Art!

Wir wünschen allen nun zunächst ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr mit all seinen Herausforderungen. Lassen wir uns nicht unterkriegen!